

Von unserem Redaktionsmitglied  
GERRIT DINKELS

**Gütersloh (gl).** Als Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) an diesem Mittwoch vor dem Haupteingang von Miele vorgefahren wird, drängen sich die Mitarbeiter an den Fenstern. Sie winken der Kanzlerin zu, und der prominente Gast grüßt freundlich nach rechts und nach links und winkt auch den neugierigen Schülern am Straßenrand zu.

Mit dem Hubschrauber ist die Kanzlerin zuvor auf einem Parkplatz neben dem Elektronikwerk gelandet. Empfangen wird sie von den Geschäftsführern, von Seniorchef Dr. Peter Zinkann und Bürgermeisterin Maria Unger (SPD), die zu ihrem grünen Bla-

zer die von Zinkann gestiftete, repräsentative Bürgermeisterkette trägt, sowie von Landrat Sven-Georg Adenauer (CDU). Außerdem drängen sich an die 40 Journalisten an einer Absperrung, darunter ein halbes Dutzend Kamerateams. RTL ist da, der WDR und Reuters.

Die Kanzlerin kommt allein ohne Parteifreunde und örtliche Funktionsträger. Bei Miele legt man Wert auf die Feststellung, dass es sich nicht um einen Wahlkampftermin der Kandidatin Merkel handele, sondern um einen Informationsbesuch der Bundeskanzlerin. Deshalb habe das Unternehmen auch eine Ausnahme gemacht, als Merkel wegen eines Besuchs anfragen ließ, heißt es. Eigentlich werden drei Monate vor einer Wahl keine Politiker

mehr empfangen.

Im Foyer trägt sich Merkel mit einem Füller, der 1992 zum Besuch von Michail Gorbatschow angeschafft worden war, ins Goldene Buch der Stadt ein. Es ist nach 2007, als sie an der Verleihung des Carl-Bertelsmann-Preises teilnahm, ihr zweiter Eintrag. Die beiden vorherigen stammen von Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher (FDP) und Ex-Kanzler Gerhard Schröder (SPD), der im November 2012 zu einem Vortrag bei Miele weilte.

Die Sicherheitsvorkehrungen an diesem Tag sind enorm. Polizei steht bereit, ein Sicherheitsdienst überprüft die Journalisten, und die Werksfeuerwehr weist den Weg. Während die Kanzlerin sich zu einem halbstündigen Gespräch mit den Geschäftsführern und

dem Betriebsrat zurückzieht, gilt es, die Zeit zu überbrücken.

Betriebsratschef Klaus Niebusch wird später auf Anfrage sagen, Themen wie die steuerliche Förderung von Altersteilzeit und Leiharbeit habe man kurz ansprechen können. Niebusch: „Sie hat einen interessierten Eindruck gemacht, aber der Zeitplan war eng getaktet.“ Merkel lobt später in einer Erklärung die Gestaltungspartnerschaft zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat.

Der Rundgang beginnt im Miele-Forum, wo die Geschäftsführenden Gesellschafter Dr. Markus Miele und Dr. Reinhard Zinkann dem Gast die Vorzüge der neuesten Dampfgarer-Generation erklären, in der sich auf drei Ebenen Spargel, Kartoffeln und Fisch gleichzeitig garen lassen.

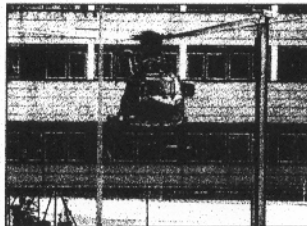
## Waschplan abhängig vom Wetterbericht

**Gütersloh (din).** Effiziente und vernetzte Geräte im Haushalt wie der Solartrockner sind das Thema im Innovationszentrum, wo der technische Geschäftsführer Dr. Eduard Sailer für Miele eine Vorreiterrolle bei diesen Entwicklungen reklamiert. Es geht auch um die Nutzung der Sonnenenergie, und der Kanzlerin schwant, dass drei Tage Regen Auswirkungen auf den Waschplan haben.

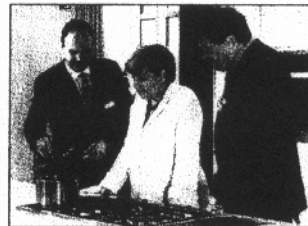
Als Angela Merkel als letzte Station die Endmontage besucht, hat die Schicht an diesem Tag laut Anzeige noch gut 300 Waschmaschinen zu fertigen. Die 58-Jährige lässt sich von den Mitarbeiterinnen Silvia Böckenholt und Gabriele Kopitz die Hochzeit erläutern, den Zusammenbau von Gehäuse und Motor, und fragt nach den Arbeitsbedingungen. Böckenholt, seit 15 Jahren bei Miele und schon „etwas aufgeregt“, erklärt ihr, dass sie diese

Arbeit nicht den ganzen Tag macht, sondern im Halbstundentakt rotiert. Dabei hat sie nicht viel Zeit, denn die Produktion läuft trotz hohen Besuchs planmäßig weiter. „Ich fand sie nett“, sagt Böckenholt danach. Aber was sie wähle, falle unter das „Wahlgeheimnis“.

Mit Testkeksen für die Backofenproduktion bedankt sich Reinhard Zinkann schließlich für Merksels Besuch, den die Geschäftsführung weiter nicht kommentiert. Die Kanzlerin fürchtet unterdessen, „dass die Effizienz der Produktion heute etwas nachgelassen hat, weil ich überall meinen Kopf reingesteckt habe“. Das wird bei Miele verneint. Um 15.14 Uhr hebt ihr Hubschrauber nach gut eineinhalb Stunden Besuchszeit wieder ab. Auf dem Rückflug hat sie noch die Gelegenheit, Gütersloh-Pralinés zu kosten – ein Gastgeschenk von Maria Unger.



**Der Hubschrauber** mit der Kanzlerin landete auf einem Parkplatz auf dem Werksgelände.



**Die Vorzüge** von Miele-Geräten erklärte Dr. Markus Miele (links) und Dr. Reinhard Zinkann.



**Beschrieb ihren Arbeitsplatz:** Silvia Böckenholt, seit 15 Jahren bei Miele, mit der Kanzlerin.



**Eintrag ins Goldene Buch:** Angela Merkel mit Sven-Georg Adenauer und Maria Unger. Bild: Miele

Die Glocke

11.07.13

— Angela Merkel besucht Hausgerätehersteller —

# Kanzlerin kennt Miele-Produkte seit ihrer Kindheit

Von unserem Redaktionsmitglied  
RALF OSTERMANN

**Gütersloh (gl).** Die Marke Miele ist der Kanzlerin seit ihrer Kindheit vertraut. „Ich bin mit einem Miele-Staubsauger aufgewachsen“, bekennt die Regierungschefin in Gütersloh. Auf eigenen Wunsch besucht Angela Merkel an diesem Mittwoch den heimischen Hausgerätehersteller. Dabei offenbart sie, dass die familiären Bande zu Miele sogar noch etwas weiter reichen.

Erst ein Gespräch mit der Geschäftsleitung, dann lässt sich die Kanzlerin durch den Ausstellungsraum und das Innovationszentrum des Unternehmens führen. Technik-Geschäftsführer Dr. Eduard Sailer stellt dem prominenten Gast intelligente Hausgeräte vor – darunter eine Waschmaschine, die mit einer Photovoltaikanlage kommuniziert und mit regenerativer Energie arbeitet. „Wir sind Vorreiter in Bezug auf Energieeffizienz“, betont Sailer. Merkel hört aufmerksam zu, stellt immer wieder Fragen und zeigt auch Humor: „Bei drei Tagen Regenwetter gerät dann der Waschplan durcheinander.“

Die Mitarbeiter in der Waschmaschinen-Endmontage erleben wenig später eine volksnahe Kanzlerin. Merkel geht auf sie zu, schüttelt Hände und sucht kurz

das Gespräch. Smartphones werden gezückt, Fotos gemacht. Eine Regierungschefin in der Werkshalle – wann gibt es das schon mal.

Nach der Besichtigungstour zeigt sich Merkel beeindruckt. Sie lobt die Innovationskraft des Familienunternehmens, das immer wieder neue Ideen entwickle. Das sei allerdings auch notwendig, um die Weltmarktführerschaft zu behaupten. „Jeder kennt Miele“ zollt die 58-Jährige der Premiummarke aus Ostwestfalen Anerkennung.

Dann kommt sie auf die „Gestaltungspartnerschaft“ zwischen Unternehmensführung und Betriebsrat beim Hausgerätehersteller zu sprechen. Die auch hier gelebte Sozialpartnerschaft sei eine der großen Stärken Deutschlands und maßgeblich mitverantwortlich für den Erfolg der Wirtschaft, betont die 58-Jährige.

Schließlich gibt Merkel noch eine familiäre Anekdote zum Besten. Ihr Vater Horst Kasner war einst ein Mieleraner: „Vater erarbeitete sich das Geld für die Trauringe bei Miele, als er in Bielefeld-Bethel Theologie studierte.“

Eineinhalb Stunden dauert der Besuch der Kanzlerin, bei dem sie sich auch ins Goldene Buch der Stadt Gütersloh einträgt. Um 15.14 Uhr steigt der Hubschrauber mit der Regierungschefin an Bord vom Werksgelände auf. Der nächste Termin wartet.